

**Meldungen über Rumänien.**

Budapest, 14. August. (Privattelegramm.) „Magyarország“ meldet aus Bukarest: Bratianu hat auf die Note der Entente noch immer keine Antwort erteilt. Rußland hat alle Verfügungen an der rumänischen Grenze getroffen. Wo früher kleine Wachtposten den Grenzdienst versahen, stehen jetzt Infanterieregimenter in voller Ausrüstung. Niemand darf die Grenze überschreiten, und die rumänischen Kaufleute, die sich in geschäftlichen Angelegenheiten nach Rußland begaben, haben unaufgefordert das Land sofort zu verlassen. Die russische Regierung will sich nämlich, bis sie auf die Durchzugsnote eine Antwort erhält, für alle Eventualitäten vorbereiten.

Budapest, 14. August. (Privattelegramm.) Dem „Uz Est“ wird aus Bukarest gemeldet: Die Königin und der Kronprinz sind wieder nach Sinia zurückgekehrt und auch die Parteiführer haben sich in die Sommerfrische begeben, um die Parlamentsferien fern von Bukarest zu verbringen. Auch Peter Carp und Marghita Loman sind aus Bukarest abgereist.

Budapest, 14. August. (Privattelegramm.) „Magyarország“ meldet aus Bukarest: Das offiziöse Blatt „Vittorul“ stellt fest, daß die Nachricht russophiler Blätter, die ungarische Grenze sei abgesperrt worden, jeder Grundlage entbehre. Der Personen- und Warenverkehr wird ungestört abgewickelt. Bei Predeal, Orsova und durch den Rotenturmpaß ist der Weg frei, nur bei Burdujeni ist die Grenze abgesperrt.

**Peter Carp über das Schicksal Rumäniens.**

In seinem Blatte „Moldova“ schreibt Peter Carp, der Altmeister der Konservativen Rumäniens, in nachstehender bemerkenswerter

Weise über das Schicksal seines Vaterlandes: „Es zirkulieren wieder die alarmierendsten Gerüchte. Aus dem Lager der Bierverbandsanhänger wird das Gerücht verbreitet, daß wir nahe daran sind, an der Seite Rußlands in den Krieg zu treten. Und dennoch wird dies nicht geschehen; wir können es mit Sicherheit behaupten. Es wird nicht geschehen, weil Menschenwille nicht imstande ist, in einem Augenblick den Gang von Ereignissen zu ändern, die die Arbeit und der Fleiß von Jahrzehnten vorbereitet haben. Sie hatten die Macht, sie hatten die sogenannte öffentliche Meinung für sich — und dennoch konnten sie nichts ausrichten. Wie sehr sie sich auch anstrengen mögen, so werden sie doch nichts erreichen. Die feste Politik der Vergangenheit hat uns einen Weg gebahnt, von dem wir nicht abweichen können. In dem heutigen Ringen stellt uns das Schicksal an die Seite der Zentralmächte, und niemand und nichts wird uns an der Erfüllung der Aufgabe hindern können, für die wir uns schon seit fünfzig Jahren vorbereiten. Früher oder später wird Rumänien doch den von lange her vorbereiteten Platz einnehmen und seine historische Rolle spielen!...“

**Eine italienische Stimme über Rumänien.**

Die „Rivista Politica e Parlamentare“ legt den interventionistischen Demonstrationen in Rumänien keine große Bedeutung bei und findet es merkwürdig, daß hiesige Elemente in Frankreich und Italien ihre Bedeutung übertreiben, während sich die rumänische Regierung darüber nicht viel aufregt.